



Philosophie, Kulturreflexion und Doing Culture

Zwei Kulturstudiengänge an der Universität Witten/Herdecke

Ein Beitrag von Matthias Kettner

Die Universität Witten/Herdecke, Deutschlands erste, 1982 gegründete Universität in privater Trägerschaft, bietet zwei Masterstudiengänge mit kultureller und kulturwissenschaftlicher Ausrichtung an. Beide werden von der „Fakultät für Kulturreflexion und Studium fundamentale“ angeboten. Der eigentümliche Name der Fakultät ist zugleich ein nichttriviales Programm und soll daher kurz erläutert werden.

Studium fundamentale ist ein nach wissenschaftlichen, künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen ausdifferenziertes Angebot der Fakultät, das allen Studierenden offen steht und in sämtlichen Studiengängen der Universität einen beachtlichen Wahlpflichtbestandteil (10-15 Prozent der ECTS) darstellt. Die Fakultät für Kulturreflexion organisiert dieses Angebot, das die neun Professoren der Fakultät und eine große Anzahl von Lehrbeauftragten und Gastdozenten jedes Semester neu erstellen. Die Fakultät mit ihrer Konstellation von geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Professoren begreift sich durchgängig als ein Modellprojekt der Bildung mündiger Bürger für die moderne, vielfältig ausdifferenzierte, hochgradig arbeitsteilige und global kommunikativ vernetzte Gesellschaft. Der Aufbau von wissenschaftlicher Kompetenz, die Vermittlung von soliden fachlichen Ausbildungen und von allgemeinem Bildungs- und Orientierungswissen, die Kultivierung aufgeweckten Fragens, die Unterstützung von fortschrittlichem Engagement und die Bewahrung intellektueller Neugier, dies sind zentrale Bildungswerte, die den persönlichen Bildungsprozessen unserer Studierenden in und außerhalb der fakultätseigenen Studiengänge dienen sollen.

Was ist Kulturreflexion und wozu ist sie gut?

Kulturreflexion ist nicht Kontemplation, sondern die Einheit von theoretischer Einsicht und Praxis. Sie befasst sich mit der Erforschung kultureller Formen der Sinnbildung in der Gesellschaft und gewinnt Erkenntnis aus ihrer vergleichenden Betrachtung. Kulturreflexion ist Forschung und Theoriebildung in praktischer Absicht: Es geht um Veränderungswissen, um in kulturelle Prozesse intervenieren (Kulturmanagement), kulturelle Problemstellungen begreifen (z.B. kulturelle Konflikte) und kulturelle Lösungsstrategien verbessern zu können (z.B. Kommunikationsstrukturen von Organisationen). Als ein Theorie- und Arbeitsprogramm arbeitet Kulturreflexion interdisziplinär. Es geht darum, kulturelle Formen und Phänomene im Hinblick

PROF. DR.

MATTHIAS

KETTNER

ist Philosoph und Psychologe. Nach der philosophischen Promotion bei Karl-Otto Apel und Jürgen Habermas und mehrjähriger Forschungstätigkeit am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen (KWI) habilitierte er sich in Frankfurt über Diskursethik und nahm 2002 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Praktische Philosophie an der privaten Universität Witten/Herdecke an. Seit 2008 ist er Forschungsdekan der Fakultät für Kulturreflexion und Studium fundamentale sowie Leiter des Studiengangs Philosophie, Politik und Ökonomik.



MASTERARBEITEN

- Friederike Machemer, *BILLY - Nach Normalität fragen. Eine philosophische Montage* (2013)
- Ursula Rothenbücher, *Erfolgsformat USA-amerikanische Fernsehserie: Entscheidungsprozesse im deutschen Fernsehmarkt - Vergleich zwischen Theorie und Praxis* (2014)

VERBLEIBE EINIGER ABSOLVENTEN

- Ursula Rothenbücher, Channel manager Pro7 Maxx
- Börries Hornemann, Personalabteilung der Wala Heilmittel GmbH, Mitarbeiterentwicklung
- Dorothee Schneider, Leader Talent Management, Goodyear Dunlop
- Katrin Heimann, Doktorandin in den Neurowissenschaften an der Universität von Parma bei Vittorio Gallese

... Philosophie, Kulturreflexion und Doing Culture

auf ihre Logik und ihren Zusammenhang zu beobachten und sich dabei selbst als am Gegenstand beteiligt zu wissen und konsequent mitzubeobachten.

Reflexion der Kultur und Kultur der Reflexion gemeinsam bilden Momente eines offenen Prozesses der Evolution von Sinn - und sind selbst ein dynamischer Teil der modernen Kultur: Immer neu zu erfahren und immer neu zu verstehen, warum das Gegebene so ist, wie es ist, und wie es auch anders möglich sein würde. Reflexion begreift, und zugleich verändert sie, kulturelle Formen und ihre Operationen.

Zwei der fakultätseigenen Studiengänge sind auf das kulturelle Feld zugeschnitten: Die Masterstudiengänge „Philosophie und Kulturreflexion“ und „Doing Culture“. Ein dritter Masterstudiengang behandelt „Ethik und Organisation“.

Philosophie und Kulturreflexion - als Studiengang

Von einem klassischen Masterstudium der Philosophie oder der Kulturwissenschaft hebt sich der Masterstudiengang Philosophie und Kulturreflexion durch seine transdisziplinäre Orientierung ab. Den roten Faden des Masterstudiengangs bildet die Frage nach Sinn und Funktionslogik kultureller Sinnbildung. Studierende entwickeln eigene Studien- und Forschungsprojekte, eingespannt in einen diskursiven Raum, der die respektlose und zugleich wertschätzende, zwischen Kritik und Begründung dialektisch pendelnde, konstruktive und umsichtige Auseinandersetzung mit unseren Denk- und Kulturbeständen ermöglicht. Die Module des Studiengangs Philosophie und Kulturreflexion umfassen Philosophie, und (in Variante 1) Gesellschaftswissenschaften oder (in Variante 2) Kunstwissenschaft, Literaturwissenschaft und Phänomenologie der Musik. Für die Vertiefungen in besondere Bereiche der Kulturreflexion können die Studierenden auch auf den an der Universität Witten/Herdecke eingespielten Dialog mit den Nachbarfakultäten (Wirtschaft, Medizin, Psychologie) zugreifen.

Die wissenschaftlich-disziplinären Module im Studiengang Philosophie und Kulturreflexion stehen unter keinem starren curriculären Wiederholungszwang, sie sind vielmehr Ausdruck der aktiven Forschungsinteressen der Dozenten und beteiligen die Lernenden an diesen: Verbindung von Forschung und Lehre.

Beide Kulturstudiengänge betonen, neben der Auseinandersetzung mit philosophischen und kulturwissenschaftlichen Gegenständen in den Modulseminaren, das eigenständige Arbeiten. Ein von mehreren Lehrenden geleitetes Forschungskolloquium zieht sich durch die Studiengänge hindurch, um Forschungsvorhaben zu diskutieren, neuen Input zu erlangen und Ergebnisse zu präsentieren. Studierende müssen sich frühzeitig im disziplinären Feld orientieren, eigene Fragestellungen entwickeln, Arbeitsweisen ausprobieren und ihr Denken kultivieren - unterstützt durch intensive individuelle Betreuung.



DATEN & ZAHLEN

Beide Studiengänge sind Vollzeitstudiengänge in vier- und zweisemestriger Variante (120/60 ECTS); Abschluss „Master of Arts“ (MA)

Je Studiengang maximal 15 Studierende pro Jahrgang, Aufnahme im Winter- und im Sommersemester

Studiengebühren zwischen 480 und 720 € monatlich je nach Finanzierungsmodell und Studiengangsvariante. Späterzahlung auf dem Wege des „umgekehrten Generationenvertrags“ möglich (<http://studierendengesellschaft.de/umgekehrter-generationenvertrag/die-beitragssatze/>)

MEHR INFOS UNTER

www.uni-wh.de/kultur/studiengaenge/



... Philosophie, Kulturreflexion und Doing Culture

Über akademisches Wissen hinausgehen – Doing Culture

Analytische und reflexive Kompetenz ist gerade für konzeptuelle Profilbildung und -entwicklung im Feld kultureller Einrichtungen unabdingbar. Mit steigender Komplexität der gesellschaftlichen, ökonomischen, kommunikativen, technologischen und künstlerischen Bedingungen, unter und mit denen Künstler, kulturelle Vermittlungsinstanzen und Kunstmärkte arbeiten, erfordern Fähigkeiten des „Neu-Denkens“, um Entwicklungsraum offenzuhalten und den Eigensinn des Ästhetischen zu bewahren.

Im Bewusstsein dieser Problemlagen wurde jüngst der Master-Studiengang „Doing culture. Bildung und Reflexion kultureller Prozesse“ entwickelt und im Sommer 2014 gestartet. Er verbindet die interdisziplinäre Analyse kultureller Prozesse mit projektbezogener Anwendung. Die Studiengangsstruktur ermöglicht auch hier den Studierenden eine eigene Schwerpunktsetzung. Vorausgesetzt wird daher, dass Studierende die Bereitschaft zur Entwicklung individueller Projekte mitbringen. Das Kernmodul des Studiengangs, das wöchentlich im Plenum durchgeführt wird, beinhaltet die individuelle Projektarbeit und wird methodenvertiefend durch die weiteren Module Reflexion, Vermittlung, Inszenierung sowie das Master-Forschungskolloquium inhaltlich gestützt.

Bifokale Handlungsfähigkeit im kulturellen Feld gewinnen

Die Praxisfelder in Doing Culture umfassen bildende, darstellende Künste wie auch Literatur, Musik und Performance, zudem Kunstformen der neuen Medien. Die Praxisfelder ermöglichen den Absolventen somit in reflexiver Auseinandersetzung neben dem Erwerb inhaltlicher insbesondere konzeptuelle, kommunikative als auch organisatorische Kompetenzen. Absolventen sollen befähigt werden, im Kultur und Bildungsbereich transformatorisch handeln zu können und in einschlägigen Theoriediskursen der Ästhetik, der Kunst- und Kulturphilosophie bewandert zu sein. Diese Konstruktionsidee übersetzt der Studiengang in seine Modulstruktur:

Um die bifokale Handlungsfähigkeit in Theoriebildung wie Kunstpraxis zu erreichen, auf die der Studiengang Doing Culture abzielt, sind Praxisorte in sein Studienprogramm integriert. Zur Agenda des Studiengangs gehört der Aufbau eines Lehrmuseums in Kooperation mit dem Märkischen Museum in Witten. Auch mit der Ruhr-Triennale und den Wittener Tagen für Neue Musik wird kooperiert. ¶